CH 689 793 A5

(19) SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES INSTITUT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(11) CH 689 793 A5

(51) Int. Cl.[6]: F 16 B 009/02
F 16 L 003/23
H 02 G 003/26

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(12) PATENTSCHRIFT A5

(21) Gesuchsnummer: 00570/95

(22) Anmeldungsdatum: 01.03.1995

(24) Patent erteilt: 15.11.1999

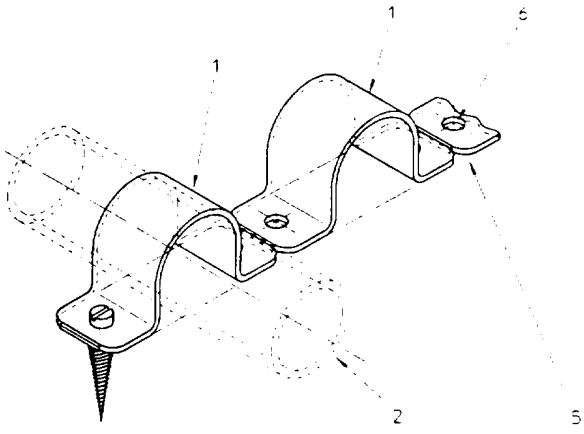
(45) Patentschrift veröffentlicht: 15.11.1999

(73) Inhaber:
STS Systemtechnik Schänis GmbH,
8718 Schänis (CH)

(72) Erfinder:
Thoma, Georg, Feusisberg (CH)

(54) Bridenband.

(57) Die vorliegende Erfindung betrifft ein Bridenband, welches zum Befestigen von Rohren und anderen Leitungen geeignet ist. Mit diesen Bridenbändern, welche zum Beispiel acht Schlaufen aufweisen, werden die Leitungen bei Aufputzinstallationen auf Holz-, Gips-, Backstein-, Beton- oder Stahlkonstruktionen montiert. Das Bridenband, welches aus mehreren Schlaufen (1) besteht, ist mit «Sollbruchstellen» zwischen den einzelnen Schlaufen ausgebildet. Diese Kerben ermöglichen ein Verkürzen des Bridenbandes von Hand durch einfaches Hin- und Herwiegen. Die Bruchstelle ist an den Enden mit einem Radius (5) oder Facette versehen, damit keine scharfe Kanten entstehen. Die einzelnen Schlaufen sind mit zwei Bohrungen (6), links und rechts, versehen, um die Restschlaufen in einer anderen Installation wieder verwenden zu können und auch dort zu befestigen.



Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Bridenband, welches aus mindestens zwei oder mehr Befestigungsschlaufen besteht und für die Befestigung von Leitungen oder Rohren wie Warm- und Kaltwasser oder ähnlichen geeignet ist. Mit diesen Bridenbändern, welche zum Beispiel acht Schlaufen aufweisen, werden die Leitungen bei Aufputzinstallationen auf Holz-, Gips-, Backstein-, Beton- oder Stahlkonstruktionen montiert. Damit werden die abgehenden Leitungen vom Boiler oder Leitungsgruppen zu den Zimmern mit Befestigungsmitteln, wie zum Beispiel mit Schrauben, fixiert.

Häufig kommt es vor, dass die Anzahl Leitungen nicht mit der Anzahl Schlaufen der Bridenbänder übereinstimmt. Das hat zur Folge, dass zu viel Befestigungsmaterial verwendet werden muss, da zum Beispiel bei sechs Leitungen und einem Achter-Bridenband zwei Schlaufen zu viel montiert werden. Die andere Variante ist, dass das Bridenband mit der Säge gekürzt werden muss. Das wiederum ist sehr aufwendig, da ein Hilfsgerät, zum Beispiel eine Säge, und eine Werkbank dafür nötig sind. Ausserdem haben heute bekannte Bridenbänder keine Befestigungslöcher für die einzelne Schlaufe; nur am Anfang, Ende und in der Mitte des Bridenbandes sind Befestigungslöcher vorgesehen.

Es ist demzufolge Aufgabe der vorliegenden Erfindung, die beschriebenen Probleme des Anwenders auf der Baustelle zu lösen, das heisst, den Materialverlust zu eliminieren und Zeit zu gewinnen.

Erfindungsgemäss werden Lösungen dieser Probleme mit dem Bridenband, welches mit den in den Ansprüchen versehenen Merkmalen ausgebildet ist, erreicht.

Fig. 1 zeigt eine perspektivische Darstellung des erfindungsgemässen Bridenbandes

Fig. 2 zeigt eine einzelne Schlaufe des erfindungsgemässen Bridenbandes im Aufriss

Fig. 3 zeigt eine einzelne Schlaufe des erfindungsgemässen Bridenbandes im Grundriss

Fig. 4 zeigt eine Kerbe des erfindungsgemässen Bridenbandes im Aufriss

Fig. 5 zeigt eine Kerbe des erfindungsgemässen Bridenbandes im Seitenriss

Fig. 1 zeigt die wesentlichen Merkmale des erfindungsgemässen Bridenbandes. Es dient dazu, Leitungen aller Art im Aufputzverfahren an bestehenden Konstruktionen anzubringen. Werden weniger Leitungen als vorhandene Schlaufen 1 verlegt, können die leeren Schlaufen 3 durch einfaches hin und her wiegen entfernt werden. Das geschieht damit, dass zwischen den einzelnen Stellen eine «Sollbruchstelle», durch eine Kerbe 4, eingebaut ist. Die Kerbe kann als V-förmige Rinne ausgebildet werden. Sie muss so dimensioniert werden, dass das Eigengewicht der Leitungen das Bridenband an dieser geschwächten Stelle nicht durchbiegt. So können zum Beispiel 8-fach Bridenbänder in ein 6er- und 2er-Band aufgeteilt werden.

Diese «Sollbruchstelle» wird an den Enden so ausgebildet, dass daran keine scharfen Spitzen übrig bleiben, welche den Leitungsleger verletzten könnten. Das geschieht mit einem Radius 5 oder einer Facette an beiden Enden der «Sollbruchstelle».

Jede einzelne Schlaufen hat links und rechts je ein Befestigungsloch 6. Mit diesen lassen sich die übrig gebliebenen Schlaufen für andere Installationen weiter verwenden.

Patentansprüche

1. Bridenband, welches aus mindestens zwei oder mehr Befestigungsschlaufen (1) besteht, insbesondere für Kalt- und Warmwasserleitungen sowie für Druckluft und Elektro-Installationen, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen zwei Befestigungsschlaufen Sollbruchstellen (5) vorhanden sind, die ein Verkürzen von Hand erlauben.

2. Bridenband nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Sollbruchstelle so ausgebildet ist, dass sie keine scharfen Kanten aufweist, welche Verletzungen verursachen könnten.

3. Bridenband nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die einzelnen Befestigungsschlaufen mit je zwei Befestigungslöchern (6), links und rechts der Befestigungsschlaufe, versehen sind.

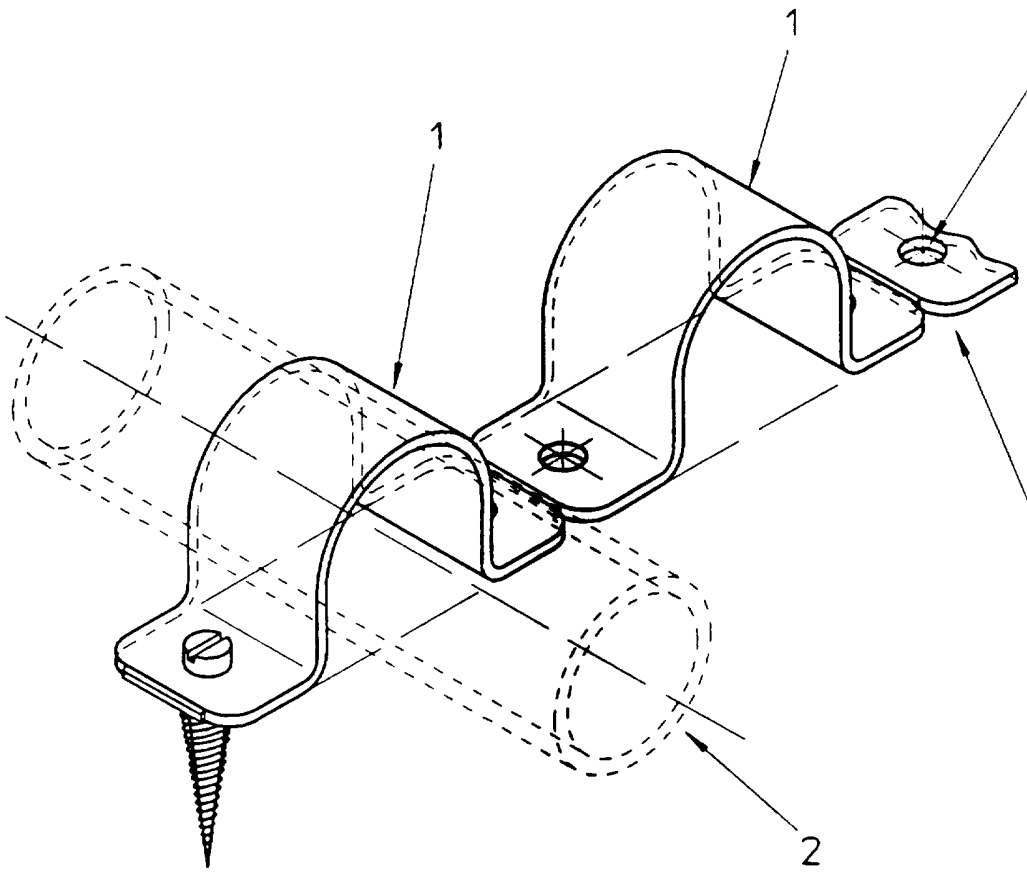


Fig. 1

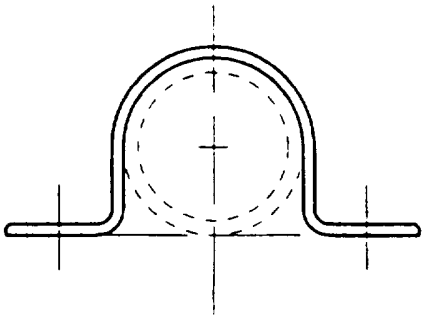


Fig. 2

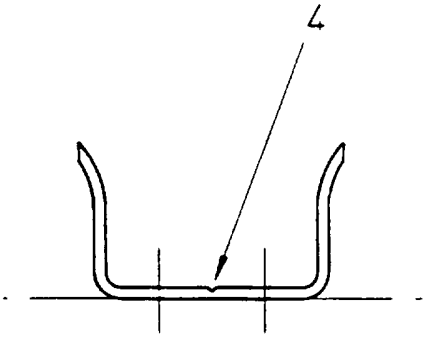


Fig. 4

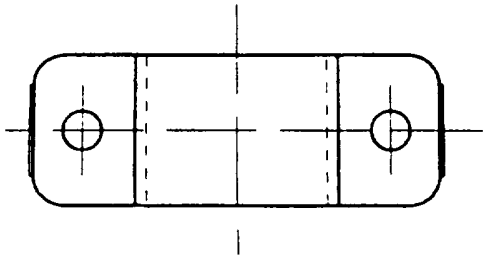


Fig. 3

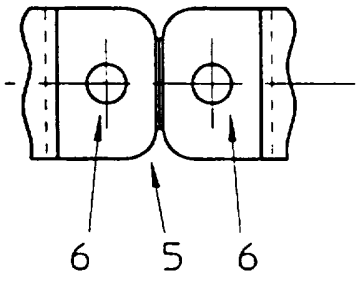


Fig. 5